

## Schönau erfüllt weiterhin die lufthygienischen Voraussetzungen als „Luftkurort“

In Schönau stand die Überprüfung der Luftqualität zur Bestätigung des Prädikats „Luftkurort“ an. Das Bürgermeisteramt von Schönau ließ in Schönau einjährige Messungen nach den Richtlinien des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. und des Deutschen Tourismusverbandes e.V. durchführen. Im jetzt vorliegenden Amtlichen Gutachten des Deutschen Wetterdienstes wird bestätigt, dass die lufthygienischen Voraussetzungen für diese Auszeichnung weiterhin erfüllt sind.

Zur Bestätigung des Prädikats „Luftkurort“ ließ das Bürgermeisteramt von Schönau die Luft in Schönau analysieren. Gemessen wurde über ein Jahr lang vom 05.08.2016 bis 18.08.2017 an zwei Standorten, die unten in der Grafik genannt sind. Durch die Auswahl der Standorte sollten die lufthygienischen Verhältnisse im gesamten Aufenthaltsbereich der Kurgäste und Erholung suchenden Urlauber erfasst werden. Die Luftproben wurden auf grobe Staubteilchen (gesamter Grobstaub ohne Blütenpollen), auf opake Grobstaubpartikel, auf Feinstaub und Ruß im Feinstaub, auf Blütenpollen sowie auf den Gehalt an Stickstoffdioxid untersucht. Der opake Grobstaub entsteht vorwiegend durch den Kraftfahrzeugverkehr (vor allem durch den Abrieb der Kfz-Reifen und des Fahrbahnasphalts) sowie beim Heizen mit Holz und Kohle. Feinstaub und Stickstoffdioxid gelangen hauptsächlich durch die Abgase des Verkehrs und im Winter auch durch die Heizungen in die Luft. Beide Luftbeimengungen können in höheren Konzentrationen den Atemwegen schaden.

An der verkehrsbezogenen Messstelle „Friedrichstraße“ enthielt ein Kubikmeter Luft im Durchschnitt 7,4 Mikrogramm Grobstaub (1 Mikrogramm = 1 Tausendstel Milligramm). Erlaubt ist an diesem verkehrsreichen Standort eine mittlere Staubkonzentration von maximal 28 Mikrogramm. Am Standort „Mühlmatte“ wurde eine Staubkonzentration von 4,7 Mikrogramm festgestellt, wobei der dort zulässige Höchstwert zu 36 % erreicht wurde.

Ein weiteres Ergebnis: Die in Schönau gemessenen groben Staubteilchen bestanden zum größten Teil aus mineralischen Bodenpartikeln, die vom Wind und durch die Kraftfahrzeuge vom Erdboden bzw. von den Straßenoberflächen aufgewirbelt wurden. Im Frühjahr wurden in den Messgeräten auch viele Blütenpollen gefunden. Die Konzentration der opaken Grobstaubteilchen war an der Messstelle „Friedrichstraße“ mit einem Messwert von 2,06 Mikrogramm höher als am Standort im Kurgebiet ohne unmittelbarem Verkehrseinfluss. Der maximal zulässige Belastungswert wurde am verkehrsbezogenen Standort kurortüblichen 38 % ausgeschöpft.

Die Konzentration des Feinstaubes an der Messstelle „Friedrichstraße“ weist mit 9,0 Mikrogramm (Richtwert-Ausschöpfung 45 %) eine kurortübliche Belastung auf, beim Ruß im Feinstaub wurde mit 0,90 Mikrogramm (Richtwert-Ausschöpfung 53 %) ein normaler Wert gemessen.

Die Belastung durch Stickstoffdioxid wird ebenfalls in Mikrogramm pro Kubikmeter Luft angegeben. Die Grafik lässt erkennen, dass die für den jeweiligen Ortsbereich geltenden Richtwerte an beiden Standorten eingehalten wurden. Zum Vergleich sind zwei Ergebnisse aus dem amtlichen Messnetz des Landes Hessen am verkehrsreichen Standort Friedberger Landstraße in Frankfurt bzw. des Deutschen Wetterdienstes an der „Reinluft“-Station auf dem Hohenpeißenberg eingefügt.

Mittlere Stickstoffdioxid-Konzentration im Zeitraum 05.08.2016 bis 18.08.2017

